

Wo drückt der Schuh?

Wer sich auf den Weg macht, muss wissen, wo es lang geht. Den Pilgern, die den Jakobsweg quer durch Europa gehen, zeigt ein ganz besonderes Wegzeichen, dass sie noch auf dem richtigen Weg sind: die Jakobsmuschel. Auf unzähligen Schildern und Steinen säumt ihre Abbildung den Rand des bekannten Pilgerwegs.

Die christlichen Pilger des Mittelalters benutzen die Jakobsmuschel zum Wassers schöpfen. Auf den staubigen Straßen Nordspaniens kam jede Abkühlung gelegen. Deswegen trennten sich die Pilger nie wieder von ihrer Muschel, nachdem sie den Weg hinter sich gebracht hatten. Ständig erinnerte sie sie an das wochenlange Gehen bei Dauerregen, Unwetter oder brütender Hitze mit schmerzenden Füßen und schwerem Gepäck, aber auch an das Erlebnis, anzukommen, es zu schaffen und das



Abfallen der Lasten am Ziel - auch der seelischen.

Das Hauptseminar auf dem Herzstück möchte Euch heute Nachmittag ein wenig in diese Erfahrung hinein nehmen. Was hilft uns, auf dem Weg mit Jesus zu bleiben? Wo drückt uns beim täglichen Unterwegssein der Schuh? Wie können wir unsere Lasten loswerden? Also: Beine in die Hand und losgepilgert! Gestaltet wird das Hauptseminar von Jesus Freaks aus ganz Deutschland, die sich der emergenten Bewegung und Emergent Deutschland zugehörig fühlen.

Emergent Deutschland (www.emergent-deutschland.de) versteht sich als Begegnungsplattform und offener Ereignisraum im Rahmen eines wachsenden Netzwerkes von und für Christen unterschiedlicher Prägung. Es ist eine Initiative jenseits konfessioneller Engführung und ohne das Bestreben, eine kirchliche Parallelorganisation aufzubauen. Vielmehr geht es darum, Kommunikationsstrukturen zu schaffen, Gedankenaustausch zu fördern und kreative Initiativkraft zu stärken.

Daggi Begemann

Wie werde ich ein Jesus Freak?

Ich bin neu hier. Vielleicht kann man es ja auf dem Foto da erkennen... ich bin ein echtes Greenhorn. Ich war noch nie auf dem Freakstock. Dabei hab ich Jesus lieb und bin schon auch irgendwie ein Freak. Ich hab mich nämlich gleich freiwillig zur Mitarbeit bei der FAZ angemeldet. Was mich da nur geritten hat? Ich kenn' Klaus Bärbel nicht, und äh, wer ist nochmal Martin Dreyer??? Naja, ich werd schon reinkommen mit der Zeit. Und damit ich hier nicht mehr schief angeschaut werde, mach ich mich auf den Weg, um mein Aussehen ein wenig zu pimpen.

Mein Weg führt mich zum ArtLand. Doch als ich den Leuten dort sage, dass ich endlich aussehen

will wie ein Jesus Freak, ernte ich nur schräge Blicke und Kommentare wie: „Hallo, es geht nicht ums Aussehen sondern um dein Herz!“ Nun, ich lass mich nicht verunsichern und finde bald alles, was ich brauche: Kompetente Künstler, Schere, Stoffe und diversen Kleinkruscht. Du kannst das Ergebnis auf dem Bild sehen... Wenn du auch neu auf dem Freakstock bist und endlich ein richtiger Freak werden willst, dann folge einfach meiner neuen 5-Schrittmethode:

Schritt 1: Du musst unbedingt irgendwo austreten. Landeskirche, Schachclub, Bertelsmannclub oder Gospelchor - such es dir aus. Wichtig ist ein gelungener Abgang z.b.: „Reitet ohne mich weiter ihr Bürokratenpunks!“

Schritt 2: Deine neue Identität muss jetzt auch sichtbar werden! Besser du verwandelst dich in dein Gegenteil: Haare färben, teilweise abschneiden, Piercings, kaputte Hosen. Und ganz wichtig: Alles selber machen.

Schritt 3: Dein Verhalten darfst du nicht ändern. Das verwirrt

deine Mitmenschen am meisten. Und du willst ja unbedingt auffallen!

Schritt 4: Jesus ist ganz entscheidend. Kein Gespräch darf mehr ohne Jesus beendet werden. Wenn du also bei McDonalds bist, sag: „Ein HappyMeal bitte. Hey, Jesus kann auch dich HAPPY machen! Nein Danke, keine Majo! Jesus liebt dich!“

Und Schritt 5: Wirf alle „Wie-werd-ich-ein-Jesus-Freak-Konzepte“ über den Haufen und mach ganz einfach dein eigenes Ding.

Das sollte funktionieren! Bitte seid doch so lieb und helft mir weiterhin, ein echter Jesus Freak zu werden. Vielleicht ruf ich morgen mal beim Selbsthynosetelefon an.

Ecki Graumann



Alles hat seine Zeit!

Das Ende ist da! Aber vorher wird noch mal richtig kräftig in die Saiten geschlagen, auf die Tasten gehauen und die Sticks geschwungen!

Für alle Freaks gibt es morgen Abend das letzte Konzert der Emo/Indie-Band „Waiting For Steve“.

Die Jungs verlassen nach neun Jahren Bandgeschichte die Bühne, um sich mehr ihren familiären und beruflichen Prioritäten widmen zu können.

Als mittelpfächtige Lobpreistruppe in Gießen angefangen, haben sie sich in den letzten Jahren zu einer absolut hörenswerten Band mit Tiefgang entwickelt. In ihren Texten verarbeitet die Band viel Persönliches und ihre Erfahrungen mit Gott. Also eine „musikalische Selbsthilfegruppe“, wie sich Thomas Eifert, Ruben Jahrling, Benni



Geisler, Timm Ziegenthaler und Tino Lingenberg auch selbst nennen.

Sie blicken zurück auf eine erfolgreiche Zeit und auf über 300 Konzerte, in denen sie unter anderem mit „Last Tuesday“, „This Beautiful Mess“ und „Seed“ die Bühnen rockten. Ein besonders spektakuläres Highlight unter den vielen: die „Violet-Burning-Tour“ von 2007.

Alle Fans und die, welche die Band möglicherweise erst heute abend für

sich entdecken, können beim großen Merchandising-Ausverkauf noch so einiges erwerben. Bei dem Verkauf geht es ausdrücklich nicht darum, ordentlich Profit zu machen, sondern vielmehr die letzten Merch-Artikel noch kostengünstig unter die Fans zu bringen. Deswegen gilt dabei für alle das Motto: „Pay, what it’s worth for you!“

Saskia Wergin

Spontane Workshops 10.45 bis 12.15 Uhr

Simbabwe-Workshop

Pastor Tatenda erzählt über seinen Dienst und die Situation in Simbabwe. Auf dem Dachboden von Gebäude 27.

Different ways to cause riots and other biblical principles

(auf englisch und mit Übersetzung) mit David Pierce im Raketenclub (Gebäude 27).

Treffen für Leiter

mit Paul Strait in der Dorfdisko (Gebäude 27).

Breaking out of your personal prison

(auf englisch und mit Übersetzung) mit Jodi Pierce im Tezelt.

Jesus Freaks im Herzen Afrikas

Im Jahr 1991 saßen ein paar junge Leute in einem Wohnzimmer irgendwo in Hamburg und lobten Gott – die Geburtsstunde der Jesus Freaks. Zur gleichen Zeit, nur einige tausend Kilometer südlich, saßen acht Christen unter einem Baum irgendwo in Simbabwe und taten genau das gleiche – die Geburtsstunde von Voice of Peace. Die Organisation, die Pastor Tatenda Gunguwo startete, betreut heute über 6000 Waisenkinder, hat sechs Schulen gegründet und bisher 350 neue Gemeinden gestartet, 100 will Tatenda dieses Jahr noch gründen. „Wir haben einen Ruf für Leute, die nicht in die traditionelle Kirche passen“, sagt er.

Kommt euch das bekannt vor? Doch wo bei uns HipHopper und Punks in der Kirche schief angeschaut werden, sind es in Simbabwe vor allem Arme, Drogenabhängige, HIV-Infizierte oder Menschen aus zerrütteten Familien, die in einer Gemeinde keinen Platz haben. Voice of Peace nimmt sich ihrer an, predigt ihnen das Wort Gottes und hilft ganz praktisch mit einer Berufs-

ausbildung oder einem Zuhause für Waisenkinder. Der zwei Wochen junge Pool „Jesus Freaks Africa“ will Tatenda in seiner Vision unterstützen.

Finanzielle Hilfe ist natürlich eine Sache, aber auch freiwillige Helfer will der Pool nach Simbabwe entsenden. So, wie Voice of Peace unsere Hilfe braucht, so können wir von Voice of Peace lernen. Der unerschütterliche Glaube, auch in den schwierigsten Situationen, zum Beispiel. Und: „Wer nach Simbabwe kommt, weiß Deutschland viel mehr zu schätzen“, hat Katja vom JF Africa-Pool erlebt. „Meine Probleme zuhause wirkten auf einmal belangloser.“

Pastor Tatenda ist dafür von der Einfachheit fasziniert, mit der die Jesus Freaks ihr Christsein leben. Wenn du die Vision von Tatenda teilst oder ein anderes afrikanisches Land auf dem Herzen hast,



bist du im Pool „Jesus Freaks Africa“ herzlich willkommen. Tatenda als Afrikaner in seiner traditionellen Kleidung unübersehbar, Du kannst ihn jederzeit ansprechen. Oder komm einfach zu den Workshops vom JF Africa-Pool (siehe Ticker).

WICHTIG: Pastor Tatenda braucht vom 5. bis zum 16.8. noch eine Unterkunft irgendwo in Deutschland. Wenn Du ihn in Deine Gemeinde einladen kannst, melde dich bei Katja 0173-7747754.

Infos zum Pool gibt's auch bei Frank: frank_hartkopf@gmx.de

Anja Reumschüssel

Freakstock – ein Familientreffen

Immer mehr Freaks entschließen sich zu einer ganz konservativen Methode der Familienvergrößerung: Kinder. Natürlich dürfen die dann auch beim Familientreffen nicht fehlen. Also wird der Nachwuchs mit ins Auto/ Zug etc. gepackt und ab geht's nach Borgentreich. So erfreut sich der Kinderbereich auf dem Stock einer wachsenden Zahl von kleinen Teilnehmern.

Dann haben die Eltern sogar Zeit, beim Freakstock mitzuarbeiten. Der Bereichsleiter des Kinderlands, Frank Ernst, sagte der FAZ: „Ja, es ist gut angelaufen und wir haben noch zusätzliche Mitarbeiter bekommen. Somit können wir entspannt arbeiten“. Offiziellen Zahlen zufolge sind 60 Familienzimmer gebucht und diese luxuriöse Schlaf-

möglichkeit (im Gegensatz zum Boxberg) erleben viele Familien als große Erleichterung. „Die Zimmer sind total toll, liebevoll eingerichtet und man hat sogar eine Kontaktperson die sich um uns kümmert, wenn Probleme sind“, freuen sich Samuel und Sandra aus Chemnitz.

Auch die 9- bis 13-Jährigen kommen auf dem Kidzstock auf ihre Kosten: es wird gemeinsam über biblische Geschichten geschnackt und Geländespiele unternommen. Auch dieser Bereich ist in den letzten Jahren kontinuier-

lich gewachsen und wird von bis zu 27 Kidz genutzt.

Wie viele Kinder sich genau auf dem Gelände befinden, weiß allerdings niemand, da die Kleinen nicht über das Fensterbrett am Checker schauen können.

Martina und Tobias Mühlbach



Tipps von Familien für Familien:

- Handynummer auf Kinder schreiben
- Essen dabei haben für den Notfall, z.B. Reiswaffeln
- ein qualitativ hochwertiges Babyfon (nicht das man das Nachbarkind auf dem Kanal hat)
- im Kultshop gibt es Ohrenschützer für die Kleinen
- gegenüber von Haus 24 gibt es eine gemütliche, ruhige Ecke für die Kleinsten mit Gratisklamotten, Wickelstation und Flaschenwärmer

Kunst, Wellness und was für die Seele



Tatort: Artland. Ich bin bei dem Workshop „Begegnung mit unseren Gesichtern“ von Renate Gross gelandet. Zwei Teilnehmerinnen und ich widmen uns auf eine mir ganz neue Art und Weise unseren Gesichtern: Mit der künstlerischen Methode Körperdruck. Renate Gross arbeitet seit 13 Jahren mit dieser Technik. „Ich will meinem Glauben ein Bild geben“, begründet sie ihr Interesse an dem Verfahren. In ihrem ersten Versuch schlüpfte sie in die Rolle von Maria und stellte anhand von Körperabdrücken die Geburt von Jesus nach.

Mit dem Workshop will Renate Gross „die Augen für die eigene Schönheit öffnen“. Jeder Mensch sei auf seine Art schön, betont sie deutlich. Dabei sollten wir unseren

Blick nicht auf das gängige Schönheitsideal richten, sondern auf die schönen Eigenarten eines jeden Menschen.

Aber wie funktionieren Körperabdrücke? Zwei Methoden werden in dem Workshop ganz praktisch erprobt: Ein Abdruck auf Papier und der zweite als Stoffabdruck. Dies geht am Beispiel vom Druck auf Stoff folgendermaßen:

1. Die Farbe wird angerührt
2. Das Gesicht wird im Vorfeld mit Öl eingeschmiert
3. Danach folgt das Auftragen der Farbpaste auf das Gesicht
4. Der Stoff wird dann vorsichtig auf das Gesicht gelegt und angedrückt
5. Dann folgt das langsame Abziehen vom Gesicht und fertig ist der Abdruck

Wer sich selbst auch im Körperdruck probieren will, hat dazu am Samstag im artLand noch mal die Gelegenheit. Renate Gross trifft man dort sowie so öfters und sie freut sich über Eure Fragen.

Diana Eberwein



What would **KLAUS BÄRBEL** do?

11:30 Uhr und Klaus Bärbel wird von turbulentem Kinderlärm geweckt.

Zu spät für das „All-you-can-eat!“ Frühstück, doch dafür gönnt er sich zwei belegte Kommerzschnitten vom mobilen Küchenteam, für 1,50 € das Stück. Nur der Kaffee dazu fehlt.

Beim Rumstreunen über das Gelände trifft er an der Wagenburg ein paar Homies. Bei Bier und Morgenkippe wird der vergangene Abend im Knüppelkeller ausgewertet. Hämatome am Oberarm, Unterschenkel und Füßen präsentiert er stolz. Sie zeugen vom Mosh-Pit

zum Sound von „Praisers“, „Front 77“ und „El Sabio“. Hinzu kommen noch Nackenverspannungen – langsam wird er wohl doch ein wenig zu alt für solch aufregende Abende, unser Klaus Bärbel.

Dann macht er sich wieder auf den Weg und durchstößt dabei sein Freakstock Heftchen, merkt aber bald das die Suche nach Mr. Pink und seinem Massageladen vergeblich ist. In diesem Moment, steht er wie durch eine göttliche Eingebung vor Haus 24. Schließlich sucht er nach kurzen Überlegen im Obergeschoss den HealingRoom auf. Dort erfährt Klaus Bärbel zu seiner großen Freude eine spontane Heilung. Geflasht von der neuen Erfahrung verbringt er

den restlichen Nachmittag im 24-7 PRAYER Raum.

Nachdem das letzte Amen gesprochen ist und die Verzückung im Geist kein Ende nehmen will, überlegt er sich noch, dass diese unkontrollierten Bewegungen seiner Muskeln sich gut mit Drum'n'Bass im Raketenklub verknüpfen lassen könnten. Gedacht getan. Schakalaka, auf zur Party.



Drei mal drei ist Neune

Sascha Graf-Martjuschew ist Leiter der Mitarbeiteradministration und leckt sich über sein stoppeliges Mäulchen. 2000 Schleckmuscheln hat er gekauft, da lässt er sich nicht lumpen. Darüber hinaus stehen noch 72 kg Schokolade bereit, falls das Wehklagen der Mitarbeiter dennoch überhand

nimmt. Der Quantifizierungswahn macht auch vor dieser Zeitung nicht halt. So wollten wir in Kooperation mit dem Institut für vergleichende Irrelevanz bei den Freakstock-Verantwortlichen belastbare Zahlen einholen. Graf-Martjuschew leckt sich mittlerweile siegesgewiss über große

Teile seines Gesichts und lässt weitere Zahlen aus dem Sack: Dreißig Hühner sind seit dem letzten Jahr auf dem Gelände verschwunden, zehn Schweine fehlen auch, dafür sind drei Rasenmäher kaputt gegangen. Wer bringt sowas übers Herz?

Marcel Leubecher

Freakstock kostenlos

Okay, das geht noch nicht, aber trotzdem soll das Freakstock weniger kommerziell werden. Ein erster Schritt in diese Richtung: von 18 bis 21 Uhr gibt es in der Schädelstätte Soli-Bier – Du zahlst nur so viel, wie du ausgeben kannst/willst. Hinterher wird geguckt, ob sich dieser Soli-Verkauf gelohnt hat. Wenn trotzdem die Ausgaben wieder drin sind, dann gibt's auf dem nächsten Freakstock vielleicht weitere Soli-Angebote.

Beten fürs HS

Hast du Lust, für das Hauptseminar zu beten? Dann komm um 10.30 Uhr in die Schädelstätte. Jeder ist eingeladen.

Internationale Gäste

Für alle internationalen Gäste auf Freakstock gibt es um 20 Uhr bei JFI (Gebäude 3) ein Netzwerktreffen, um sich kennenzulernen und zu erfahren, was Gott in den anderen Ländern tut. Herausforderung des Tages: Schnapp dir einen nicht-deutschen Jesus Freak und erzähle ihm von dem Treffen.

Knifefight!

aus Köln/Aachen (Folk-Punk) spielen um 22 Uhr in der Schädelstätte

Workshops

Die Workshops 15, 35 und 36 finden im alten ArtLand (Gebäude 3) statt.

Workshop Nr. 18 findet in Gebäude 2 im „Projektraum“ statt

Workshop Nr. 13 ist nur für Männer

Workshop Nr. 51 trifft sich am Infopoint vor Hausnummer 28

Workshop Nr. 70 „...da geht doch noch mehr“ trifft sich heute um 12.30 Uhr am Checkpoint. Es geht um Berufung. Es geht um Lebensfragen. Es geht um Nachfolge... zwei Nonnen, zwei Mönche, ein Pfarrer und viele spannende Geschichten.

Workshop „Fair Shoppen mit der roten Zora“ fällt aus.

Glaube ist in China illegal – Journalist Kim Schou erzählt über geheime Kirchen in China. Von 14 bis 15.30 Uhr im JFI-Raum (Gebäude 3)

ArtLand

18 Uhr Bomberman Turnier - Anmeldung bei Fabsse (0176-61595481)

19 Uhr „Einmal Volxbibel - mit Alles, das Teil ist komplett“

20 Uhr Filmen für Volxbibelpsalmen auf Youtube. Sei dabei und

performe einen Psalm.

22 Uhr Open Stage: bis 18 Uhr Anmeldung möglich

quiet'n'riot

Singer/Songwriterin Lilly Among Thorns spielt von 18.50 bis 19.20 Uhr im quiet'n'riot Kulturverein

Fathers House

Gottesdienst um 20 Uhr von und mit Jesus Freaks München

Liturgiegottesdienst

um 23 Uhr mit „Jeiel“: gitarrenorientierter Akustik-Workshop

International?

Jesus Freaks International is the place for Freaks from all over the world. International meetings, acoustic performances and on top of that freshly baked waffles. So, if you love people, waffles and good times: Come meet us at building 3! And for the real warriors amongst you: Friday 14 - 15.30 'Capture the Freakin' Flag'. Sign up @ JFI

Wetter

Heut morgen sind's nur 13 Grad, gegen Nachmittag lichten sich aber die Wolken und es wird sogar noch ein bisschen wärmer.

Volkszählung

Es sind ca. 2300 Leute auf dem Gelände unterwegs.